

PARNASS

KUNSTMAGAZIN

IM PORTRÄT

Pipilotti Rist
Margherita Spiluttini

KUNSTMARKT

Drawing Now
Disegno Austriaco

MYTHOS LANDSCHAFT

SEHNSUCHTSORT UND
BEDROHTER LEBENSRAUM

PILSEN

KULTURHAUPTSTADT
EUROPAS 2015



Heft 1/2019
März-April
www.parnass.at
G.D.E. EUREKA
G.S. STA. 11
7203
Verlag Postamt
7050 Wien
GT028032769M



Architektur ist eine räumliche Landschaft der Möglichkeiten

WERKSCHAU VON HERI&SALLI IN MÖDLING

Matthias Boeckl

In Zeiten einer ständig und überall geforderten Professionalisierung – um nicht zu sagen: Desillusionierung – von Kunst und Architektur sind mutige Grenzerweiterungen ihrer Begriffe rar geworden. Aber es gibt Hoffnung: Das Künstler- und Architektenduo heri&salli arbeitet seit 15 Jahren konsequent an der Schnittfläche von Materie und Potenzial, Objekt und Idee: Es zeigt, dass Räume und Kunstwerke durch Interaktion mit Nutzern und Betrachtern viel mehr können als bloß eine einzige – mechanische oder ästhetische – Funktion zu erfüllen.

Der engagierte kunstraumarcade in Mödling zeigt eine Installation, die in den halböffentlichen Raum davor ausgreift und gleichzeitig auch Werkschau ist. Diese Multifunktionalität ist typisch für das Werk von Heribert Wolfmayr (Jahrgang 1973) und Josef Saller (Jahrgang 1971), die seit 1999 zusammenarbeiten und 2004 ein höchst unkonventionelles Architekturbüro gegründet haben. Ihr Œuvre verfolgt andere Ziele als das bloße Bauen: Es geht darum, „sich die Freiheit zum Scheitern einerseits und das ‚Nein-Sagen‘ zu architektonischen Abkommen, Moden, Oberflächlichkeiten und funktionalistischen Verkampfungen andererseits zu gönnen. Der stillen Huldigung sowohl banaler Räumlichkeiten um des bloßen Bauens willen als auch oberflächlicher Materialitäten irgendeiner ‚Schönheit‘ halber wird eine klare Absage erteilt“.

Klar, dass dieses Programm nicht unmittelbar zu umfangreicher Bautätigkeit führen kann – aber es ist keineswegs naiv: heri&salli haben lange in den größten und ambitioniertesten Architekturbüros des Landes gearbeitet, bei der Architektur-Consult (Domenig-Eisenköck-Peyker) und bei Coop Himmelb(l)au. Persönlichkeiten wie Wolf Prix und Günther Domenig haben vielleicht zum Wunsch beigetragen, kreative Fundamentalkritik von Kunst und Architektur unter heutigen Bedingungen weiterzuentwickeln. Gebaut wird bei heri&salli erst dann, wenn die Bedingungen rundum passen – also wenn das Konzept in enger Zusammenarbeit mit dem Bauherrn zu einem baubaren Ergebnis destilliert wurde, mit dem sich alle Beteiligten vollständig identifizieren. So wird zwar weniger und kleiner gebaut als von einem Mainstream-Büro, jedes realisierte Projekt zeigt aber Prägnanz, konzeptuelle Dichte und formale Logik, die es unmittelbar in Coverstories und Award Ceremonies befördert – zuletzt etwa der Bürobau „Office Off“ bei Oberpullendorf im Burgenland, der 2014 den renommierten österreichischen „Bauherrenpreis“ errang.

Hybride Strukturen

Die Arbeitsweise von heri&salli ist vielleicht am besten mit der Aktivierung unbeachteter semantischer Sphären beschrieben, die in eine konkrete künstlerische oder architektonische Fragestellung involviert sind, die nicht bloß oberflächlich mit einem autonomen ästhetischen Objekt oder mit funktional optimier-

Links: „Hausplatz“, Klagenfurt, 2008 – Wege durch den Garten falten sich zu einem multifunktionalen Paravent auf.

Rechts: Gästezimmer in der Wiener Essig Brauerei, 2014/15 – Das Bett als Lager als gestapelten Kanthölzern.





OFFICE OFF, 2013 – Ein unkonventionelles Holz-Bürohaus im Burgenland. Eine komprimierte Klimahülle in einer räumlichen Rasterstruktur. Innen und außen gibt es Kletterwände und -Konstruktionen.

tem Raum zu beantworten ist. Es geht vielmehr darum, hybride Strukturen zu schaffen, die auch noch nicht gestellte Fragen und Funktionen bedienen. So entstehen Bauten, Installationen und Objekte, die man auch als Kunst betrachten kann – aber keineswegs muss: „Wir sind unglücklich, wenn man Objekte baut und sie bloß bewundert – Dinge funktionieren und vollenden sich erst dann, wenn der Mensch etwas dazutut – das ist der entscheidende Punkt“, erklärt Heribert Wolfmayr. Anschaulich wird das etwa bei Ausstellungsgestaltungen. Für das Salzburger Künstlerhaus, das oberösterreichische Architekturforum in Linz und die Planungswerkstatt beim Wiener Rathaus entstanden verwirrende Raumgebilde aus vielen Kanthölzern. Sie dienen als Exponat, als Eingangssituation oder als Objektträger. Ihre ironischen Titel wie „Ordnungsimplantat“ und „Raumverschlag“ spielen auf die jeweiligen Funktionen im gegebenen Kontext an, die aber – mit den Basis-Gestaltungstools des Stapelns und Aneinanderreihens – auch ein unerwartetes Eigenleben beginnen und wiederum neue, andere Funktionen entfalten. Für eine Wiener Spezialitätenmanufaktur entwarfen heri&salli Gästezimmer, die Betten bestehen auch hier aus gestapelten Kanthölzern. Sie bieten Flächen für Zusatzfunktionen neben der Bettstatt. „Wir wollen zum ursprünglichen Gestalten vorstoßen“, erklärt Wolfmayr, „anhand eines Betts die Architektur gleichsam im Schlaf entwerfen, zu träumen, zu entschwinden – es ist eine Architektur ohne Konstruktion und ohne Systematik.“

Die meisten Arbeiten von heri&salli stammen aus den Bereichen der Objektkunst sowie der Freiraum- und der Innenraumgestaltung. Vorhandene Elemente werden stets auf ihr poetisches Potenzial abgeklopft, und dieses wird weiterentwickelt – etwa bei einem „Hausplatz“, wo Wege durch den Garten aufgefaltete werden und zu einem multifunktionalen Wand- und Dachelement beim Swimmingpool mutieren. Oder beim „Flederhaus“, das die Freiraum-Funktion des „Abhängens“ buchstäblich interpretiert: Die Nutzer entspannen hier in Hängematten, die zum Wetterschutz in Regalfächern eines offenen Hauses ohne Wände übereinander gestapelt werden – so wie Fledermäuse tagsüber in Dachstühlen hängen – ein „Flederhaus“ eben. Die Funktion wird auch hier zum erzählerischen Begriff, der wieder neue Funktionen generiert – oder umgekehrt. Der Zusammenhang mit der historischen Dada-Bewegung oder mit der konkreten Poesie ist kaum von der Hand zu weisen.

Zur Ausstellung in Mödling erscheint auch ein erstes Werkbuch der Architekten, in dem ihre Projekte nicht chronologisch, sondern alphabetisch gereiht sind. Ein weiterer Beleg für die faszinierende Strategie, Programme zu Wörtern zu machen und aus den Wörtern neue Funktionen abzuleiten, die dann in Basistechnologie gebaut und (auch) zur Kunst werden.

Architektur im Schlaf. 8. März bis 11. April 2015, kunstraumarcade, Hauptstraße 79, 2340 Mödling, www.kunstraumarcade.at

FOTOGRAFIE DER KLASSISCHEN MODERNE
VINTAGE PRINTS VON

ANSEL ADAMS
HENRI CARTIER-BRESSON
FRANTISEK DRTIKOL
RUDOLF KOPPITZ
HEINRICH KÜHN
HELMUT NEWTON
MAN RAY
OTTO STEINERT
JOSEF SUDEK
WEEGEE
EDWARD WESTON



JAN SAUDEK, THE FARDOVA SISTERS, PRAGUE, 1987. VINTAGE SILVER PRINT

TEFAF MAASTRICHT 13-22|03|2015
ART COLOGNE 16-19|04|2015

NEUE ADRESSE / NEW ADDRESS

1040 WIEN, BRAHMSPLATZ 7
TEL/FAX + 43 1 505 75 18
DI-FR 14 -18, SA 11-17 UHR

OFFICE@JMCFFABER.AT | WWW.JMCFFABER.AT